AUSGABE 37 – JAHR 15 N.D.E.

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Die Beschlüsse des Kriegsrates in aller Kürze

Herrscher und Vertreter aus den Reichen des Nordens, des Ostens, des Westens, des Südens, der Rosen, der Freyenmark, Tragant, der Seehandelsgilde, der Naldar, der Edalphi und aus den Bannern der Einheit, der Freien, der Entdecker, der Eisernen und des Trosses sind auf dem Konvent zu Holzbrück als Kriegsrat zusammengetreten und haben folgende Beschlüsse gefasst:

Entlastung des bisherigen Bannerrats

Der bisherige Bannerrat stellt sich dem Kriegsrat, gibt Erklärung ab und wird einstimmig durch den Kriegsrat entlastet. Der Kriegsrat würdigt die Erfolge des Bannerrates und stellt klar, dass die Rettung unserer Welt vor dem Winter, der nicht sein durfte, nur durch die Opfer des Heerzugs der Elemente bewerkstelligt werden konnte. Die Herrscher Mythodeas neigen ihr Haupt vor allen Streitern der Elemente.

Der neue Bannerrat

Der neue Bannerrat stellt sich und die Ergebnisse seiner ersten Sitzung vor. Der Kriegsrat übergibt einstimmig die Befehlsgewalt für den kommenden Feldzug an den neuen Bannerrat und legitimiert diesen. Die Mitglieder des neuen Bannerrates sind:

- **Banner der Einheit:** Vorn Zinath, Stellv. Séamus O'Connor
- **Banner der Freien:** Lucan Vilkai, Stellv. Dorian Fuxfell
- **Banner der Entdecker:** Sariel von Turen, Stellv. Ronald Bergen
- **Banner der Eisernen:** Walays von Rabenschrey, Stellv. Alexander von Varamon
- **Banner des Trosses:** Prinzessin Jawahir, Stellv. Nathanael von der Wolfswacht

Die Clava Avalgaar

Antrag an den Kriegsrat: Darf dieses Artefakt weiterhin bei den Bracar Keltoi verbleiben?
Der Vorwurf: Der Bracar Bor hat diesen Stab der Macht lediglich auf dem Kriegsfeld aufgehoben und nicht erstritten. Zudem wird er als unreif angesehen. Einstimmiger Beschluss des Kriegsrates: Die Clava Avalgaar ist ein Stab der Macht und ein jeder, der würdig ist, kann ihn fordern. Die Ouai sollen den Stab auf Makel überprüfen.

Antrag der Gemeinschaft der Khalarîn

Die Anhänger des Weltenrates beanspruchen einen Platz im Kriegsrat. Nach kurzer Diskussion wird der einstimmige Beschluss gefasst, den Khalarîn einen beratenden Platz bei Zusammenkünften des Kriegsrates ohne Stimmrecht zu gewähren.

Tuachal O'Simmens

Vorwurf: Er soll gegen das Kriegsrecht verstoßen haben:

- er hat eigene Leute angegriffen,
- er war ohne Mandat in der Spiegelwelt,
- er missbrauchte den Wimpel des Heerführers
- er hat sich zum Paredros von Shey Ksun Aret gemacht.

Diskussion und weitere Details:

- er wurde zu seiner Nyame und seinem Archonten zitiert und kam dieser Aufforderung drei Monate lang nicht nach,
- er wurde inzwischen im Süden vor Gericht gestellt und abgeurteilt,
- es ist unklar, ob er beeinflusst war oder nicht.

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Die einstimmige Entscheidung des Kriegsrates: Bis zur Klärung in einem Gespräch mit den Herrschern Mythodeas ist er von allen Feldzügen verbannt. Im Falle einer Rehabilitierung muss er sich dem Bannerrat unterordnen.

Das Panmythodeanische Handelsabkommen

Die Seehandelsgilde stellt das gemeinsame Handelsabkommen vor:

- hohe Importzölle an den Außengrenzen Mythodeas,
- Einführung eines Zentralregisters und Zollmarken,
- Innerhalb Mythodeas werden Waren zollfrei und geldfrei getauscht,
- Nicht verwendete Waren werden nach zwei Jahren durch die Exzellenzen beschlagnahmt und einem gerechten, kriegszielfördernden Zweck zugeführt.

Die anwesenden Herrscher unterzeichnen den ersten gesamtmythodeanischen Vertrag.

Beisitzende, Protokollare und Antragssteller bezeichnen die zwei offiziellen Sitzungen des Kriegsrates als überaus produktiv, konstruktiv und ungewohnt harmonisch. Weiter lobte man die Gesprächsführung und das zügige Abarbeiten der Tagesordnungen.

Protokoll freundlicherweise von Akim aus Tragant zur Verfügung gestellt.

Tibus Heth,
Redakteur des Freien Boten

Rituale an den Tunneln Terras?

Wer dieser Tage durch die Tunnel Terras reist, hat es bestimmt schon wahrgenommen: Trommeln – einem Herzschlag – gleich hallen die Schläge durch die Adern, die unser Land durchziehen. Manch einer fragt sich, woher die Trommelschläge stammen.

Es dauert nicht lange und sie tauchen aus der Dunkelheit auf. Wenn man ihnen nicht schon vor den Höhlen begegnet ist, dann hier in den Tunneln: Narech Tuloch, die sitzend die Smaragdsänger anrufen. Immer wieder wird die Malaka'Re in ihren Bitten erwähnt.

An vielen Pforten zeichnet sich noch ein weiteres Bild: Gruppen von Narech Tuloch, sich meist als Stamm bezeichnend, vollführen unweit der Eingänge Rituale. Die grimmigen Blicke der Wachenden sind allgegenwärtig. Zu Recht, wenn man sieht, wie immer wieder Narech Tuloch zusammenbrechen und davongetragen werden.

Gerüchte besagen, dass es in den Nächten, wenn der Silberne Wagen auf sie scheint, an einem der Ausgänge ein besonders großes Ritual gibt. Dann soll die Nacht von Trommeln und gutturalem Rufen erfüllt sein.

Leider wird dies im großen Abstand schon von den Kriegern der Narech Tuloch abgesichert und so konnte ich nicht in Erfahrung bringen, was dort genau passiert. Doch wir werden es für den geneigten Leser ans Licht bringen.

Von *Pangus Horetan*

Freyenmark entdeckt Seeweg zu Weltenschmiede!

Der Schiffsverband der Freyenmark, der unter Tares O'Grady Windschreiter vor einigen Wochen mit wichtiger Mission ausgelaufen war, ist mit höchst erfreulicher Kunde nach Tausendwasserhafen zurückgekehrt: Die kleine Flotte, zu der quasi jede Scholle der Freyenmark etwas beigetragen hat, hat trotz größter Unbill einen neuen Seeweg zur Weltenschmiede erkundet.

Die Rückkehr der Schiffe verbreitete sich wie ein Lauffeuer in der Stadt und im ganzen Land, von überall her strömten die Märker herbei und feierten ihre Helden fast zwei Tage lang. Sogar der Principal sprach seinen offiziellen Dank und eine Belobigung für den Mut, das Durchhaltevermögen und das seemännische Geschick an alle Mitglieder der Flotte sowie seinen persönlichen Dank an alle Freyenmärker, die daran mitgewirkt haben, aus.

In Zusammenarbeit mit der Seehandelsgilde, die die logistische Federführung in der Heranführung von Mensch und Material im bevorstehenden Kampf um die Weltenschmiede hat, wird sich die Freyenmark mit einem Gros ihrer gemischten Flotte am Truppentransport beteiligen.

Von *Ariane Agenholz*

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Richtspruch über Tuachal

Kaum ein Urteil in der jüngeren Geschichte Mythodeas ist wohl mit so viel Spannung erwartet worden wie das über den ehemaligen Archon des Südens, Tuachal O'Simmens.

Viel hat man gehört über das, was während des vergangenen Feldzuges vorgefallen sein soll. Deswegen wurde er im Südlichen Siegel verurteilt und aus diesem verbannt. Aber es standen noch andere Vorwürfe im Raum, diese Vorwürfe sind so gravierend, dass sie nur durch den Kriegsrat selbst bewertet werden konnten. So hieß es, dass Tuachal den Feldzug selbst durch sein Handeln gefährdet hätte.

Der werte Leser wird uns zustimmen, dass bei solchen Vorwürfen so mancher ein schnelles und brutales Urteil hätte erwarten können – bei Tuachal O'Simmens war dies anders. Es wurde ihm Aufschub bis zum Feldzug gewährt. Dort muss sich Tuachal dem Kriegsrat stellen. Denn nachdem was uns vom Konvent zugetragen wurde, wurden nicht nur aus dem Süden die Vorwürfe bestätigt, sondern auch der Bannerrat des vergangenen Feldzuges machte deutlich, wie gefährlich das Handeln dieses Helden für den Feldzug gewesen sei.

So begab er sich, ohne mit irgendjemanden Rücksprache zu halten, einfach in die Kelriothar und wurde dort zum Paredros der Urzweiflerin Shey Ksun Aret. Dadurch wurde die Position des Weltenrat-Mitgliedes Windbringer massiv geschwächt.

Tuachal O'Simmens

Es wird behauptet, dass er das alles tat, während er unter dem Einfluss von Shey Ksun Aret stand. Aber es steht auch die berechtigte Frage im Raum, ob man überhaupt dazu gezwungen werden kann, ein Paredros zu werden oder ob diese Entscheidung nicht aus freien Stücken und aus tiefster Seele getroffen werden muss.

Wir wissen nicht, was genau sich in der Kelriothar zugetragen hat, aber diese Vorwürfe wiegen zu schwer, als dass sie vergessen werden dürfen. So hofft dieser bescheidene Autor, dass Tuachal O'Simmens sich dem Kriegsrat auf dem Feldzug stellen wird, sodass ein gerechtes Urteil über ihn gesprochen werden kann.

Von *Oreana Winterhall*

Herausforderung im Namen der Ehre

»Hör mich an, Herr der Rache!«

Abgewandt hast du dich von der flammenden Herrin, als du das Untote Fleisch darum ersuchtest selbst Teil des Heerwurms zu werden. So wie auch wir uns von ihrem Wunsch abgewendet haben, dich als ihren Avatar unter Sterblichen zu sehen. Von ihrem Wunsch, dich als Heerführer gegen den Feind an der Weltenschmiede zu sehen. Dies war eine Entscheidung der Igniskinder. Jeder von uns steht für diese Entscheidung ein und trägt ihren Zorn erhobenen Hauptes und demütig zugleich.

Doch wisse dies: Ich lasse dich nicht ziehen, bevor deine Schuld nicht getilgt und deine Seele frei ist.

Du warst Neches'Re. Unser Weg ist edel und beschwerlich. Doch wer einmal diesen Pfad beschreitet, trägt eine Verantwortung für jene, die zu ihm aufblicken. Einmal Neches'Re, immer Neches'Re. Ich verwehrte dir den Aspekt des Kampfes. Ich ließ zu, dass die Siedler bei der Rettung von Mellesan versagten. Ich ließ zu, dass die Verzweiflung dich zum Untod trieb.

So stehe ich nun auf den Feldern des Krieges und werde auf dich warten! Ich fordere dich, Herr der Rache, einstiger Neches'Re! Stelle dich mir zum Kampf! Wasche dich in den Augen deines Ahnen rein vom Frevel der Verfemten.

Du warst ein stolzer Krieger für das Feuer! Was hat die Herrin in dir gesehen? Gefallener! Beweise mir, dass du ein Kind der Ehre bist oder falle und werde vergessen! Ich erwarte dich!

Sylvana Katharina von Lichtensteyn,
Waffenmeisterin Ignis, Kind der Ehre

Eine neue Aufgabe, ein neuer Weg

Dieser Brief richtet sich an alle Siegel, alle Völker und die Siedler Mythodeas:

Wir sind die Waffenmeister der Neuen Zeit!

Ein Jahr lang reisten die Waffenmeister durch die Siegel und ersuchten die Kinder der Ersten Schöpfung um eine neue Aufgabe. Ein Jahr lang richtete sich unser Blick auf jene, die zuweilen ungesehen und ungehört verharren. Ihr seid das Land, so soll euer Wunsch unsere neue Aufgabe sein. Denn wir sind die Waffenmeister der Neuen Zeit. Als diese stehen wir im Dienste der Ersten Schöpfung. Euer Schmerz, der Schmerz des Landes hat uns in dieser Welt gehalten. Eure Verzweiflung und die Hoffnung auf ein Leben in Frieden haben uns neu berufen. Ihr wünschtet euch, jene sehend zu machen, die sich in der Blindheit verlieren. Ihr wünschtet, dass wir jenen eine Stimme sind, denen der Mut zum Sprechen fehlt. Es soll gehandelt werden, wo zu lang gehadert wird, und bewahrt werden, was andere so freigiebig zu opfern gedenken.

So sei kundgetan, ihr Siedler und Völker Mythodeas: Euer Wunsch formte uns neu und endgültig. Im Angesicht der Fünf wird ein neuer Schwur gesprochen. Mögen auch sie hören, was euch bewegt!

Unser Blut im Kampfe!
Unser Geist im Streite!
Unser Wort zu Rate!
Die Zeit des Schweigens ist vorbei!

Sylvana Katharina von Lichtensteyn
Waffenmeisterin der Neuen Zeit
auf dem Pfade Ignis. Kind der Ehre
Im Auftrag der Gemeinschaft
der Waffenmeister der neuen Zeit

Preiset die neue Nyame der Rosen!

Das Reich der Rosen verkündet voller Stolz und Feierlichkeit die Ernennung seiner neuen Nyame: Ihre Herrlichkeit Neome. Für die vormals einfache Tochter von Seefahrern und Nomaden wird das Reich der Rosen nun endgültig die neue Heimat sein, der sie sich mit Leib und Seele verschrieben hat.

Nyame der Rosen: Neome

Ihre Herrlichkeit beeindruckt nicht nur durch einen Blick, der einen tief berührt, sondern auch durch ihre Wissbegierde und ihre Offenheit im Wesen und Wirken. Nachdem sie die Prüfungen zur Nyame für das Reich der Rosen erfolgreich meistern konnte und sich bewährte, musste sie ihr Amt selbst einfordern und sich durch eigene Hand zur ersten Nyame der Neuen Zeit krönen. So wie sie spricht und handelt wird deutlich, dass für sie das Wort und der Gedanke von hohem Gut sind und somit die bedachtsame Erwägung der Handlung vorausgehen sollten.

Neches'Re Miro Klippenwald

Zu Ihrem Neches'Re wählte Ihre Herrlichkeit den bisherigen Hofmagus des Hofes der Dornen, Miro Klippenwald. In seinem neuen ehrenwerten Amt wird er wohl sowohl der engste Vertraute, als auch der größte Kritiker Ihrer Herrlichkeit sein. So zumindest lassen die Ereignisse bei den Prüfungen vermuten. Das Reich geht fest davon aus, dass er, der er fest im Glauben an den Weg des Reichs der Rosen sowie in die Herren der Tiefe ist, seiner Nyame im Sinne seines Amtes treu ergeben sein wird.

Das gesamte Reich blickt voller Zuversicht auf das jetzige Herrscherpaar, nun da die Herrin und der Herr des Gegensatzes wieder vereint sind.

Möge das Reich erblühen unter Ihrem Wirken und Segen!

Im Namen des Hofes der Rosen und der Dornen,
Helene Maigrund, Hofschreiberin seiner Exzellenz des Archons

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Offener Brief zum Ausgang der Nyamenwahl im Reich der Rosen von Genefe Güldenbach

Mein Name ist Genefe Güldenbach und ich will hier und jetzt öffentlich zur Entscheidung der Quihen'Assil das Nyamenamt der Rosen und meine Zukunft betreffend Stellung beziehen. Nach der Wahl für Neome und gegen mich kamen zahlreiche Freunde, Weggefährten, aber auch kaum bekannte Gesichter zu mir und offenbarten Unverständnis, ja bisweilen sogar Entsetzen über den Ausgang der Prüfungen.

Auch ich will unbescheiden und mit tiefster Überzeugung kundgeben, dass ich mich für die bessere Kandidatin gehalten habe und dies auch noch immer tue, doch zweifle ich nicht am Urteil der Ewigen. Ihre Wege sind unergründlich, aber mit Sicherheit nicht unbegründet. Ich hörte von allen Seiten verschiedenste Erklärungsversuche. So hätten sie Neome an das Land binden wollen, ich hingegen sei dies ja schon längst. Oder: Die Herren der Tiefe hätten ihr Kind nicht einfach so gehen lassen wollen.

Wie dem auch sei, ich habe eine ganz eigene Erklärung für ihre vielleicht eigenwillig anmutende Wahl. Es ist das Zeitalter der Sterblichen angebrochen und uns haben die letzten Wochen und Monde gezeigt, dass die Quihen'Assil uns prüfen wollen. Sie wollen sehen, ob wir bereit sind, unseren eigenen Weg zu gehen und stellen uns vor ungeahnte Herausforderungen. Und auch die Entscheidung über die Nyame der Rosen ist in meinen Augen eine eben solche. Sie haben nicht den sicheren Weg gewählt, sondern den risikoreichen, sie haben nicht den Weg gewählt,

Genefe Goldenbach

von dem klar gewesen wäre, wohin er führen würde, sondern den neuen, unverbrauchten, den, der sich noch finden muss. Und doch: Neome hat stark gekämpft und nicht unverdient die Krone erstritten. Ich fordere Euch auf, sie kennen zu lernen, ihr den Raum und die Möglichkeit zu geben, sich zu entfalten, und sie wird wahrlich Größe zeigen. Stellt Euch dieser Herausforderung!

Und wer bin ich nun? Ich bin noch immer ein Kind des Stroms, der Klarheit, der Weisheit und dem Wissen zugetan. Auch wenn ich nun nicht mehr das Zeichen der Wogen auf dem Handrücken trage, so habe ich mich doch nicht in meinem Wesen verändert. Gewachsen bin ich und aus dem Schatten der zweiten Reihe hervorgetreten. Mein Opfer war also nicht umsonst, umso mehr, als dass ich noch während desselben Konvents dem schlimmsten Feind Aquas entgegen trat und die Stirn bot, was ich sonst nicht vermocht hätte. Und ich werde meine gewonnene Stärke weiter nutzen, um den Wettstreit der Elemente voranzutreiben, für die Herren der Tiefe!

In ihrer Weisheit werden sie erkennen, welch wertvolle Streiterin hier noch immer für sie einsteht, auch wenn es vielleicht eine Zeit dauern mag sie ein zweites Mal von mir zu überzeugen. Ich werde sein wie der stete Tropfen, der den Stein höhlt, wie der Regen, der das Feuer löscht, und wie die Brandung, die das Heulen des Windes übertönt. Aus dem stillen See ist ein gewaltiger Strom entsprungen, der den Kindern des Goldenen Traums entgegentreten wird. Die Zeit des stillen Plätscherns ist nun vorbei, denn ich werde die Streiter Aquas, die wie ich ebenfalls gewillt sind, hohe Wellen zu schlagen, sammeln und wir werden klug, mit klarem Verstand, gerissen und zielstrebig gemeinsam ins Felde ziehen, an der Seite unserer verehrten Mitray'Kor Miriel von Kerewesch, nichts als den Willen der Herren der Tiefe im Herzen tragend. Und die Zukunft wird zeigen, was die unerwartete Entscheidung der Ewigen nach sich ziehen wird! Ich bin bereit.

Genefe Güldenbach

Offener Brief von Karl Weber an Leonora vom Roten Moor

Liebe Leonora,

auch wenn ich mich stets gewehrt habe, wenn mich jemand als Silbern benannt hatte, kann ich den Begriff Ur-Silbern mit Stolz tragen. Ja, dies ist etwas, was ich sein kann und will. Doch muss ich sagen, hat deine klare Stimme auf diesem Konvent wohl gefehlt, als das Lied um das Schicksal der jungen Völker angestimmt wurde. Denn zu viele habe ich gesehen, wie sie beschworen haben, sich für die Elementarvölker einzusetzen, nur um kurz darauf ihre Taten die Worte Lügen strafen zu lassen.

Ich hoffe aber, es freut dich zu hören, dass ich nun zu einer Einsicht gekommen bin, die mich endlich klar formulieren lässt, was ich in so vielen Briefen gefehlt habe, dir deutlich zu machen, nämlich warum ich mich, im Gegensatz zu dir, so vehement weigere die Elementarvölker zu verändern, um sie zur Freiheit zu führen. Warum ich sie nicht befreien will.

Wir sind uns einig, dass sie es sind, die weit mehr Anrecht auf diesen Kontinent haben, als wir dies tun. Doch bin ich überzeugt, dass es nicht ihre Nähe zu den Elementen ist, die sie so viel größer macht, als wir es sind, sondern eben gerade ihre Bereitschaft zu dienen.

Karl Weber, Archon der Dornen

Und bevor dein freiheitsliebendes Herz mich nun verflucht, bedenke dies: Wie viel Leid unsere Vorfahren über diesen Kontinent gebracht haben, gerade weil ihr Streben nur ihnen selbst dienlich war und so selten dem Land. Und nun bedenke wie viele von den Siedlern es ihnen gleichtun, weil ihr Blut es ihnen gebietet.

Zu dienen ist keine Schande, auch wenn wir nicht müde werden, es den Elementarvölkern einzureden. Ist es nicht die Wahrheit, dass ein jeder dient? Der Herrscher dient seinem Volk genauso wie das Volk dem Herrscher. Würde keiner dienen, würden unsere großen Zivilisationen, unsere Kulturen und Gesellschaften in sich selbst zusammenfallen. Zu dienen ist eine Zier, eine Tugend und etwas, auf das wir stolz sind. Stolz dienen wir den Elementen, unseren Reichen und dem Kontinent. Orden verleihen wir denen, die der Gemeinschaft durch große Taten dienen.

Nur den Elementarvölkern sagen wir, es ist schändlich, dass sie geschaffen wurden, um zu dienen. Ihnen sagen wir, ihre Existenz ist falsch und muss geändert werden. Uns, die wir von altem Blut befleckt sind, wollen wir sie angleichen. Sollten wir nicht viel eher danach streben so zu sein, wie sie es sind?

Und das ist die Schandtat, derer ich uns alle für schuldig sehe: Wir haben die reinsten Geschöpfe dieses Kontinents genommen und ihnen eingeredet, dass ihre Reinheit ein Makel ist, dessen sie sich entledigen müssen.

Ich sage, wir müssen sie nicht davon befreien, dürfen es gar nicht tun. Wir sollten danach streben, es für uns zu finden! Für jeden von uns! Und wer sich dem nicht unterwirft, der sollte gehen. Oder vergehen. Denn wer nicht bereit ist zu dienen, der soll keinen Platz haben auf dem neuen Kontinent, den wir errichten.

So lasse ich dich mit diesen Zeilen und erwarte deine Antwort.

in unverbrüchlicher Freundschaft,
Karl

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

Preis der Freiheit

Es ist ein neues Zeitalter, unser Zeitalter. Die Elemente verkündeten es, der Wind spricht von Wandel. Wir erheben uns aus dem Schatten unseres Erbes und schaffen ein neues Mythodea. Wir tilgen Stück für Stück die Schande unserer Vorfahren, doch eine besteht weiter.

Eine Schande, die aus Feigheit ersonnen wurde, aus Angst von der eigenen Schöpfung überholt zu werden. Ich träume davon, dass wir zusammen gleichberechtigt dieses neue Mythodea schaffen, Erben wie auch Elementarvölker. Doch diesem Traum steht der Zwang uns unbedingt zu Wohlgefallen zu sein, und zu dienen, im Weg. Jeder sollte aus dem eigenen Können und Willen Macht und Stand erreichen und nicht durch Zwang und Geburt.

Die Kinder der Freiheit haben deutlich gemacht, dass sie nach einer Möglichkeit suchen, diesen Zwang zu beenden und einige Siedler forschen bereits vereinzelt für dieses Ziel. Doch nun ist es an der Zeit diese Kräfte zu bündeln, bevor noch mehr Leid entsteht und noch mehr Blut fließt. Es gibt viele Fragen, viele Sorgen, Unwägbarkeiten und Halbwahrheiten. Lasst uns das beenden und die Problematik besonnen zusammen angehen.

Mein Vertrauen in die Elementarvölker ist stark, sodass ich die Furcht mancher Siedler nicht verstehen kann, die Völker würden sich gegen uns wenden oder uns gar unterjochen, sobald sie befreit wären. Wir haben jetzt Jahre mit ihnen Seite an Seite für die Elemente gestritten und sie haben uns bewiesen, auf welcher Seite sie stehen. Ich würde jenen unter den Elementarvölkern folgen, so wie auch heute jenen unter dem Erbe folge, die es sich verdient haben zu führen. Der Feind benutzt Teile von ihnen als Waffen gegen uns, nehmen wir ihm diese Möglichkeit. Zeigen wir uns doch würdig, dieses Land neu zu gestalten, anstatt einen Zwang aufrecht zu erhalten, der zu Leid und Hass führt.

Jeder sollte nach seinem freien Willen entscheiden, wem er folgt und wem er dient. Freier Wille bedeutet auch zu diesem Willen stehen zu müssen, sich nicht hinter Dienen verstecken zu können und sich für eigene Taten zu verantworten. Dies ist der Preis der Freiheit und jedes Individuum sollte frei entscheiden dürfen, diesen Weg zu gehen und zu wahrer Größe zu finden.

Nun suche ich jene, die bereit sind, diesen Weg mit mir zu gehen; jene, die bereit sind zu reden; jene, die bereit sind Informationen zu teilen und vor allem jene, die bereit sind zu handeln. Kommt mit mir auf den Weg der Freiheit für ein neues Mythodea.

Davion
Streiter der Kristallfürsten
Wächter des Landes

An Merth'yar, den Verräter

Diese Botschaft ist für Merth'yar, der, der sich Herr der Rache nannte. Der, der auf den Feldern der Mitray'Kor kläglich daran scheiterte. ein neuer, nicht gewollter, Avatar Ignis zu werden. Anstatt dann sein Ende in einem ehrenvollen Kampf auf dem Schlachtfeld zu suchen, beging er schändlichen Verrat an der Herrin Ignis und dem gesamten Kontinent, indem er mit seinem letzten Atemzug der Knochenkönigin Gefolgschaft schwor!

Der Speer, den uns Asamantes und Cerenna zu eurer Vernichtung gaben, mag durch Fehlentscheidungen verloren sein, aber wir werden nicht zum Stillstand kommen, um eine neue Waffe gegen Euch zu finden.

Ihr könnt Euch nicht verstecken. Ich werde Euch finden und jagen. Ich werde Euch aus Eurem Versteck treiben und Euch als Trophäe der Herrin Aeris darbringen! Meine Klinge hat Euch schon einmal in der Hohld verwundet und sie wird es wieder tun! In meinem Ziel bin ich nicht alleine und wenn ich nicht derjenige bin, der es erreicht, dann wird es jemand anderes unter uns sein. Euer Ende ist besiegelt. Der Zeitpunkt hat sich nur noch nicht offenbart.

Merkt Euch meine Worte und meinen Namen, denn es soll das Letzte sein, an das ihr denkt, wenn wir Euch endgültig vernichtet haben!
Möge uns die Herrin mit ihren Winden leiten und schützen.

Gez. **Landuin Conchobair zu Wolfenstein** – Streiter Aeris,
Erster Ritter der Wolfsmark,
Neffe des Schwertkönigs

LESERBRIEFE

Kultur: Das Werk des Siegers des Philosophiewettstreites der Turney im Norden:

Ein weiter Himmel ohne rote Fratze. Wind unter den Flügeln und den Blick in die Ferne gleitet der Geier auf den roten Wolken am Tode des Tages. Der Duft nach Vergangenheit dringt in den Brustkorb des Hungrigen. In einem Meer zerfallener Steine starb das Opfer ohne Scham. Vielleicht mit Bedauern, aber ohne Scham. Der schwarz-weiße Vogel steigt herab. Seine Geschwister sind bereits am Mahl. Geschrei, Gezeter, Reißen, Beißen, Ringen und Schlingen. Dann ist Ruhe. Kein Laut des Kampfes mehr. Kein Rauschen des Windes. Müdigkeit und Mattigkeit. Das Sterben, bedeutungslos und doch so bedeutsam wie das Leben. Wessen ist gleich. Denn Kreislauf ohne Fesseln der Moral. Tod, Futter, ein voller Magen dem Geier die Ruhe, das ist gut!

Von ***Aful,***
einem Uruk aus Mahrukkaas Clan,
der Djschhabuuk Maah

Vers 1 – Schöpfung

Im ewigen Wettstreit der Elemente und der Vereinigung durch Magica entstand das Weltengefüge, das einst im Gleichgewicht war. Die Harmonie wurde gestört und das Gleichgewicht schwindet. Eine Atempause nach dem Weltenbrand. Ein Augenblick und das Atemholen endete. Sie sind Wächter, nicht Herren. Sie wachten und warteten. Nun ist es unsere Zeit zu handeln. Es ist unsere Zeit, die Schöpfung anzunehmen. Die Weltenkinder wachten und dafür sind wir dankbar. Die Bewahrung des Gefüges der Schöpfung und seiner Harmonie soll unser Bestreben sein. Dafür braucht es nicht die Wächter, sondern die Nachfahren, die den Wandel bringen. Wir sind der Quell für eine goldene Zukunft.

Von ***Anonym***

Erwiderung zum offenen Brief eines »Kindes der Freiheit«

Ihr fragt: Wer wollt ihr sein?

Und ich sage Euch: Ich bin Balder. Ich bin ein einfacher Gläubiger, ein Mensch aus Elesgard, aus dem Osten. Ich bin meinem Herzog und meiner Regentin aus vollstem Herzen auf ewig Untertan und gehorche stets dem Worte Terras, denn sie ist Wahrheit und Gerechtigkeit und der ewige Kreislauf. Und ich schwor auf den Feldern der Mitray'Kor vor Terra und meiner Regentin einen Eid. Ich schwor, dass der Fluch für Asamantes und somit die Gerechtigkeit Terras nicht das Volk der Shir'tanaar trifft, sondern nur den Alten Herrscher. Denn dies entschied die Versammlung der Gläubigen in Anwesenheit von Terras Mitray'Kor. Doch bei der Anrufung starb die Boro'Madar durch einen Herrscherbefehl einer Schwurschwester. Das daraufhin einberufene Gericht unserer Herrscher sprach uns frei, doch mögen wir Buße tun im Dienst an unserem Element. Und so sei es. Doch Ihr zweifelt.

Ihr fragt: Wer wollt ihr sein?

Und Ihr macht mit der Frage alle gleich. Doch wir sind nicht gleich; nicht gleich geboren und nicht gleicher Natur, so ist nur das Schwarze Eis – eine widernatürliche Perversion der Elemente. Und so wollen wir auch nicht alle gleich sein, sondern das Leben Terras in seiner Vielfalt preisen.

Einige Wesen sind zu Höherem bestimmt und ihre Bestimmung ist ein elementarer Richtspruch: Seht die geliebten Kinder! Die Elemente selbst erheben Mitray'Kor – würdet Ihr ihre Hoheit anzweifeln? Welch ketzerisches Ansinnen! Und so auch jedes Wesen: Terra selbst gebahr unsere Herren und Herrinnen in ihre Position; wer, wenn nicht der Adel sollte das Recht haben, uns zu führen?

Tugendhaftigkeit, Wahrhaftigkeit und Treue, der Kampf für die Armen und Schwachen und gegen die Verfemten – das ist das Leben unserer Herren und wir sind ihr Werkzeug. Sie schützen das Leben nach bestem Ermessen und treffen Entscheidungen, die ihnen durch die Gunst der Elemente in die Hände gelegt sind. Ihre Liebe für Land, Menschen und Elementarvölker ist unermesslich. Doch sind sie nicht gefeit vor Fehl und Scheitern, denn sie sind menschlich. Dennoch: Gerechtigkeit weilt in den Händen derer, welche durch die Elemente bestimmt sind.

Und es ist nicht an Euch,
sie zu richten!

LESERBRIEFE

Ihr, »Kind der Freiheit«, seid so vermessen und erlaubt Euch ein Urteil? Dieses steht den Quihen'Assil zu, doch nicht Euch.

Und vor allem nicht auf diese Weise. Unsere Gerichtsbarkeit ist hergleitet von den Elementen, die zu ehren, zu schützen und zu preisen unsere Lebensaufgabe ist; und wir erfüllen sie eisern. Unsere Gerichtsbarkeit ist ELEMENTAR.

Wer seid Ihr, daran zu zweifeln?

Ihr sagt »du«, doch Ihr sprecht nicht zu Freunden. Ihr glaubt, Ihr gebt einen Rat, doch steht Ihr im Schatten. Ihr beklagt Euch, wir sängen und lachten, wir weinten nicht zusammen? Ein Hohn, den ein Feigling spricht, der sein Angesicht verbirgt.

EX ORIENTE LUX! Aus dem Osten kommt das Licht! Tretet ins Licht!

Ich bin Balder und ich fordere Euch auf: Kommt auf dem Sommerfeldzug zu mir in den Osten. Wagt es, zeigt Euer Gesicht. Und sollte ich durch den Dienst an meinem Reich oder meinem Element gebunden sein, so übermittelt mir, wo ich Euch aufsuchen kann. Und seid gewiss: Unsere Regentin lebt die Liebe für alle ehrbaren Völker und wir folgen ihr, Euch wird kein Leid geschehen. Denkt nur an die Attentäterin Yael, ein »Kind der Freiheit«; selbst ihr wurde die Gnade der Regentin zuteil.

Kommt und erklärt Euer ketzerisches Pamphlet.

Tretet ins Licht.

Balder aus Elesgard

Der Freiheit tausend Stimmen ...

... erklingen dieser Tage in jedem Volk, auch dem der Siedler! Heute will ich nicht klagen, sondern danken. Danken will ich denjenigen Wesen, die nicht nur Worte, sondern Taten gezeigt haben für die Freiheit unserer Völker. Wir sprechen davon, dass wir euch sehen, und das ist mitnichten nur eine Drohung. Und so will ich heute, trotz all der Widrigkeit und all unserer Vorbehalte einigen Siedlern danken, weil sie Wort gehalten haben oder – wenn auch sicher mit einem anderen Sinn in ihren Gedanken – einige Töne im Lied der Freiheit mit uns anklingen ließen.

Wir danken allen Ignisgläubigen, die sich gegen den Folterknecht Merth'yar und seine Hexenpriesterin Aminaah gewandt haben, um endlich einem Volk zumindest die Freiheit vor dem widerlichen Zwang des schnellen Entbrennens zu schenken – auch wenn sich die Naldar dies auch selbst erstritten haben.

Besonders zu ehren sind die Regentin des Ostens Ain von Calor, ihr Ar'Dhar Hermes Maria Nessa und der Tivar Khar'Assil Valas, welchen der Quihen'Assil der Rache für diese Taten die Freundschaft der Ignis entzog und die, neben der beherzten Verweigerung gegenüber Merth'yar auf den Feldern der Mitray'Kor, auch die Reste seiner Entourage mit einem Ritus auf dem Konvent zerschlagen haben. Ein Zeichen, dass Ignis mehr ist als nur blinde Rache, welches zumindest unter uns Sterblichen und mir im Besonderen unendlich deutlich sichtbar war durch diese Taten.

Wir danken dem Süden, vor allem seinem Diplomaten Ecthelias, der wohl so aerisnah, wie er ist, schnell begriffen hat, worauf es uns ankam, als wir vor den Herrscherrat getreten sind, um Gesetze zu fordern, die uns gegen die Willkür der Alten Herrscher und deren Erben schützen. So etwas, wie es den Naldar, den Razash'Dai mit Merth'yar oder Esthaer widerfahren ist, soll sich niemals wiederholen dürfen, um nur ein Beispiel der jüngsten Geschichte zu nennen! So voran, lasst uns diesen ersten Schritt nur als Beginn erkennen und als Ansporn annehmen.

Zuletzt soll aber Noravelle Pfeffertopf unseren Dank empfangen, sie hat Wort gehalten, als sie mit einem Valdai die Aschekrone zu etwas wandelte, was zumindest zeitweise einigen wenigen Mitgliedern unserer Völker die Freiheit spüren lassen kann! Es ist also möglich, in der Elemente Wohlwollen! Heute ehren wir dich, Noravelle, und hoffen, dass deiner Tat noch viele folgen werden! Für Untersuchungen, wie sich die Aspekte des Seins mithilfe dieser Artefakte verändern, stehen zu jeder Zeit – so Noravelle diese Gegenstände hergibt – Kinder der Freiheit zur Verfügung – auch in dem Wissen, dass sie diese Freiheit sowie die Artifizien nicht für lang behalten dürfen. Wenn ihr also solcher Anforderung gewachsen seid, nur voran, wir tauschen auch Wissen

LESERBRIEFE

gegen Münzen, so ihr dann bereitwilliger helft!

Von tausend Stimmen der Freiheit schrieb ich und so sollst du diese Zeilen als Aufruf verstehen, auch deine Worte zu teilen! Oftmals ist ein Diener stumm, die Inspiration der Freiheit aber eine Schwester und diese schweigt nicht. Wenn sie also auch dich berührt hat, dann sing, schreib, zeichne von der Freiheit. Und sei es nur auf dem Felde bei der Arbeit, auf dass dich andere hören.

Wenn ein wenig Wissen genügt, Ereignisse wie die jüngsten um die Hüterin aus dem Volk der Boro'Madar zu verhindern, soll jedes Wort Gewicht haben! Wer von diesen Gaben lebt und auf Münzen angewiesen ist, kann zu mir kommen, um zu tauschen.

Yael
Ein Kind der Freiheit

Der Mitrasperanische Herold

Hauptredaktion am Kreuzweg
Zuschriften: herold@mythodea.de

Verantwortliche Redakteure:
Nastir Wrenga, Gwerina Flinkfinger

Osten: Hadumar Nesselwang
Norden: Adaque Quarzen
Westen: Burian Hainsaite
Süden: Bosper Korninger

Mit Unterstützung von Baldur dem Weißen,
Bibliothekar des Banners der Entdecker

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL NORDEN

»Wir sind Nyame«

»Wir haben nie an dir gezweifelt« und »Wir lieben dich, Ka'Shalee aus dem Hause Zress!«
Elementar Magicas während der Krönung

Was jeder Siedler des Nordens schon seit Beginn der Anzweiflung unserer Nyame Ka'Shalee wusste, wurde nun auf dem Konvent zu Holzbrück auch von den Elementen bestätigt. Ihre Exzellenz Ka'Shalee ist die einzig wahre Nyame des Nördlichen Siegels. Weder Lug noch Trug oder gar angesetzte Subjekte, die ihrem Leben schaden wollten, vermochten die Stimme der Elemente verstummen zu lassen.

Die Prüfungen gegen Liandra waren hart, doch zeigte ihre Exzellenz in einigen der Prüfungen bedeutend bessere Ergebnisse als ihre Herausforderin, während beide Frauen in den restlichen Prüfungen etwa gleichauf waren. So musste sich Liandra dem Ratschluss der Elemente mit ihrem Neches'Re Anwärter Alrik beugen und besiegt hinauf blicken zur Bestätigung ihrer Exzellenz Ka'Shalee Zress und ihres Neches'Re Slaiga von Schwarzmond.

Nyame des Nordreichs: Ka'Shalee

Ihre Exzellenz Ka'Shalee möchte sich auf diesem Wege auch noch einmal bei den Würdenträgern und Siedlern bedanken, welche sie in ihren Prüfungen begleiteten, für sie stritten und ihr zeigten, dass auch das Volk des Nordens sie als die einzig wahre Herrscherin des Nordens sieht.

Kassiopia Tresterbach,
Palastsprecherin ihrer Exzellenzen
des Nördlichen Reiches

Fragliche Gerüchte zur Causa Liandra

Im Namen des Nördlichen Reiches bedanke ich mich für die vielen herangetragenen Gerüchte zur Exekution oder geplanten Attentäterey hinsichtlich der ehemaligen Nyamenanwärterin Liandra.

Es hat das Reich rege belustigt und die Moral bedeutend gesteigert. Ich möchte zu bedenken geben, dass eine Abschlussturney Xarans oder auch ein Lagern während des Konventes der Elemente in den Gefilden des Nördlichen Siegels obsolet gewesen wäre. Hätte das Nordreich wirklich so ehrlose Ziele verfolgt, dann hätte es auch dementsprechend gehandelt.

Dennoch steht das Nordreich immer noch in einer Erwartungshaltung Liandra gegenüber.

Gerne sind weitere Anfragen diesbezüglich auch zur Klärung und Faktenschaffung bei den Botschaftern des Nördlichen Reiches willkommen.

Darius Tisda,
Protektor von Aldarias Wacht,
Offizier des Nordens,
Waibel der Waldtempler

DER MITRASPERANISCHE
HEROLD
SEITE 12 – AUSGABE 37 – JAHR 15 N.D.E.

REGIONALTEIL NORDEN

Die Turney des Nordens und anderes Geflüster

Viele Stimmen sprechen über die Turney des Nördlichen Siegels. Prachtvolle Rösser, geschickte Reiter und vorbildliche Streiter sollen sich in der Arena vor den Elementen bewiesen haben. Doch vor allem macht ein Gerücht die Runde: Cupa, Mitray'Kor des Wandels, und Sylvana Katharina von Lichtensteyn, Waffenmeisterin Ignis, Kind der Ehre, begingen ihren eigenen kleinen Wettstreit.

So zeichneten sie persönlich jene Streiter aus, die sich in den Aspekten ihrer Elemente besonders hervorgetan hatten. Nicht selten wurde ein Streiter von beiden ausgezeichnet. Die Stimmen des Windes tragen die zahlreichen Geschichten dieser Tage wahrlich weit. So auch ein Ereignis, welches hier nicht unerwähnt bleiben soll.

So soll die Waffenmeisterin den Hochmagus des Westlichen Siegels, Lord Ernst von Wallendorf, im Namen des neuen Zeitalters zu einem Duell aufs erste Blut gefordert haben. Obwohl er auch die Herausforderung angenommen hatte, kam es jedoch nicht zu einem Kampf. Die Waffenmeisterin schnitt sich in die Hand und soll im Schein der Flammen folgende Worte gesprochen haben: »Immer nach vorn und niemals zurück. Mit dem heutigen Tag ist Vergangenes vergessen. Uns gehört die Zukunft.«

Auch der Hochmagus des Westens schnitt sich in die Hand und unter den Augen der Roten Jademeister schlossen sie mit einem Schwur aus Blut Frieden und Freundschaft. Der Feind nehme sich in Acht, wenn aus alten Feindschaften tiefe Freundschaft entsteht!

Tibus Heth,
Redakteur des Freien Boten

! Gesucht: Ro Yaros !

Achtung! Wer kennt diesen Mann?

Bekannt als »Ro Yaros« und »R. Y.« wird er dringend zur Befragung gesucht, wegen Verdacht auf Verschwörung und Hochverrat gegen den Norden. Das hier vorliegende Bild stellt ihn behelfsmäßig dar.

Der Gesuchte ist etwa 25 bis 35 Jahre alt, hat helle Haut und eher stämmige Statur. Er trägt eine Tätowierung UNBEKANNTEN MUSTERS von der Schläfe auf Hinterkopf, hier behelfsweise dargestellt.

Hilfreiche Hinweise werden BELOHNT!

Wendet Euch an Mahr Bruuk, Feldwebel in Exilia, auf dem Feldzug im Banner der Einheit/Viribus Unitis.

Mahr Bruuk

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL NORDEN

Das Schicksal von Gales Morgan

Gales Morgan, eines der alten Protektorate des Nordens, ist ehemals Sitz des Qu'ellar Xarann. Aus ihren Reihen stammte Liandra zu Wolfenau, welche die Nyame des Nordens anzweifelte und fehlte. Und mit ihr fiel dieses Protektorat, dessen Protektor zurücktrat, als seine Siedlerin Verrat am Norden beging.

Trotz aller Bemühungen ihrer Exzellenz die Siedler des Protektorates im Norden zu halten – selbst während der Nyamenprüfungen bot sie Liandra und denen, die ihr folgten, noch einen Ausweg aus der selbst gewählten Misere an – verlassen die Angehörigen des Qu'ellar Xarann in diesem Sommer den Norden und ziehen, wie auch unser ehemaliger Archon, gen Westen.

In seinem Amt als Offizier des Nordens wird sich Glabius bis auf Weiteres um die Verteidigung der Grenzen des Protektorates zum Schwarzen Eis kümmern und das Protektorat treuhänderisch für das Reich verwalten, bis ein neuer Protektor gefunden wird.

Balduin Hohenstein,
Schreiber von N.O.R.D.

Die Zerschlagung von Lunorth

Ein Stein gegen zwölf, so lautete die Abstimmung der Protektoren auf dem Konvent. Der Stein von Lunorth, der den Willen des Council of Lunorth verkündete.

Niemand weiß, welche Lügen man dem Rat in Lunorth erzählte, damit sie gegen ihre Exzellenz abstimmten. Doch zeigten alle Gespräche auf dem Konvent, dass Lunorth in den vergangenen Jahren offenbar nicht viel vom Nördlichen Reich und Mythodea als Ganzem verstanden hat.

Auf Grund der sprachlichen Barrieren, die wahrscheinlich diesem Problem zu Grunde liegen, haben ihre Exzellenzen beschlossen, Milde walten zu lassen: Zwar wird das Protektorat Lunorth aufgelöst, doch soll jede der dort siedelnden Fraktionen die Möglichkeit haben, erneut das Probejahr mit einem erfahrenen Protektor als Fürsprecher zu absolvieren, auf dass sie die Möglichkeit haben, mehr über den Norden zu lernen. Nach diesem Jahr wird entschieden werden, ob sie Siedler des Nordens bleiben und wie die Zukunft dieser Fraktionen im Norden aussehen wird.

Kassiopia Tresterbach
Palastsprecherin ihrer Exzellenzen
des Nördlichen Reiches

Sonderbeauftragter für das Volk der Boro Madar eingesetzt.

Aus Paolos Trutz ergeht folgende Verlautbarung. Mit sofortiger Wirkung wird Vorn Do 'Zinath Do 'Ched Nasad Der 'Zress zum Sonderbeauftragten für das Volk der Boro Madar ernannt.

Es ist seine Pflicht, für den Schutz und die Sicherheit der an der Oberfläche verbliebenen Mitglieder dieses Volkes zu sorgen, so wie es von der Königin der Boro Madar vor Schließung der Kolonie verlangt wurde.

Mit sofortiger Wirkung ist jede Sichtung von Boro Madar im Nordreich der Obrigkeit bekannt zu geben.

Kassiopia Tresterbach,
Palastsprecherin ihrer Exzellenzen
des Nördlichen Reiches

Ein Boro Madar

DER MITRASPERANISCHE
HEROLD
SEITE 14 – AUSGABE 37 – JAHR 15 N.D.E.

REGIONALTEIL OSTEN

Neue Reichsritter ernannt!

Mit einem Schwur auf die Herrscher und Werte des Östlichen Reiches wurden zwei weitere Männer in den Stand eines Reichsritters erhoben. Kassian Auenglut war nur wenige Tage zuvor, noch vor dem tragischen Ableben seines Rittervaters Tristan von Glutwacht, zum Ritter geschlagen worden. Zyghmundt von Steinkreuz erhielt gar am gleichen Tage erst die Schwertleite von niemand geringerem als dem vielgerühmten Marschall des Sommerfeldzugs, Answin von Eichentrutz. In Anwesenheit der restlichen Reichsritter und vieler Edlen des Reiches wurde beiden von der Regentin Ain von Calor und dem regierenden Neches'Re Simael von Phönixhall der Schwur abgenommen, das Licht des Ostens noch heller und weiter erstrahlen zu lassen. Auf erste Heldentaten der neuen Streiter für unser Reich warten wir gespannt!

Leanna vom Heidrosental

Unglaublich!

Der verurteilte Verbrecher Malakin soll von seiner Exzellenz dem Neches'Re und aktuellem Regenten des Phönixreiches von seiner Haft freigesprochen worden sein, damit er Mitray'Kor der Magie werden könne.

Leanna vom Heidrosental

Tragischer Verlust!

Tristan von Glutwacht, Kanzler des Herzogtums Calor und Held des Jadekriegs, erlag auf dem Konvent seinen Verletzungen.

Noch bis zum Ende trug der einstige Ausrichter des Turniers von Feuer und Phönix die Flamme Ignis' hell in seinem Herzen und nahm noch auf dem Totenbette seine Verlobte Mariella von Kleinsorgen, Manca'Quar des Ostreichs, zur Frau. Sein einstiger Rittervater Simael von Phönixwacht war ebenfalls anwesend, als der calorische Ritter auch dem eigenen Knappen Kassian Auenglut noch den Weg in den Ritterstand wies.

Leanna vom Heidrosental

Gerüchte von Leomir Greifenkind!

Es heißt, der stürmischste unter den Reichsrittern habe sich mit Herzogin Miriel von Kerewesch, dem geliebten Kind der Weisheit, verlobt.

Da aber bekannt ist, dass der Herr der Ewigen Schwerter mit der Dame Haniavelle von Himmelshöh verheiratet ist, kann dies Gerücht aber sicher abgetan werden.

Weiterhin hört man von Streitigkeiten zwischen Leomir Greifenkind und dem neu ernannten Ar'Dhar Hermes Nessa, die angeblich zu einem tatsächlichen Kampf in Kalderahs Phönicienviertel ausarteten.

Leanna vom Heidrosental

Neuer Ar'Dhar ernannt!

Magister Hermes Maria Nessa, bekannt für den Sieg gegen die Viinshar Simerra Silberglanz während der Winterkrise und seinen Kampf wieder das schwarze Feuer Merthy'ars, wurde auf dem Konvent vor den Hohen des Reiches zum Ar'Dhar und damit obersten unter den Gelehrten des Ostreichs ernannt.

Der einstige Stadtrat Kalderahs und Anwärter auf den Posten des Tiash'Re, des Schmied Ignis', wird nun für die Glorie des Ostreichs das Licht der Gelehrsamkeit in die Welt tragen. Möge es hell brennen!

Nachtrag: Angeblich soll ihm das Feuer selbst seine Gunst entzogen haben, warum aber ist der Redaktion zur Stunde nicht bekannt.

Leanna vom Heidrosental

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL OSTEN

Verbrecherin verurteilt!

Vor einem Jahr erschütterte die dunkle Magie der Hexe Tertia Tulipan, damals noch Manca'Quar des Reichs der Rosen, die Bürger des Ostreichs, als sie ihre Macht gegen unsere geliebte Regentin und den Reichsritter Leomir Greifenkind richtete.

Feige nach Khal'Hatra geflohen, stellte sie sich nun endlich der Gerichtsbarkeit ihres Archons Karl Weber. Da sie sich zuletzt gegen ihre Nyame Esthaer de vo Canar gestellt und dem Ostreich im Kampf gegen deren Schergen unterstützt hatte, fiel das Urteil milde aus.

Sie soll noch ihrer Zauberkraft beraubt werden und wurde vor dem Östlichen Reich zu ihren schändlichen Taten befragt, zu denen sie sich nicht reuig zeigte. Das Urteil harrt derzeit nach der Neueinsetzung einer Nyame im Reich der Rosen seiner Vollstreckung.

Der einstige Ar'Dhar Malakin, der diese schändliche Tat unterstützt hatte, wurde ebenfalls auf dem Konvent gesichtet und sagte während des Prozesses gegen die Frau, mit der er zur Zeit der Tat in einer Verlobung verbunden war, aus. Beginnt Malakin gar die Gunst der Edlen des Reiches zurück zu gewinnen?

Leanna vom Heidrosental

REGIONALTEIL SÜDEN

Assansol unter neuer Regentschaft

Durch Krankheit der zukünftigen Stadtherrin von Assansol musste ihre Ernennung auf dem Konvent der Elemente leider verschoben werden. Als die Reisenden jedoch zurück in Assansol waren, wurden sämtliche Vorbereitungen getroffen, um die Ernennung möglichst schnell zu vollziehen.

In einer sternenklaren Nacht und einer andächtigen Zeremonie wurde Gjesken Bjornsdóttir vom Thul'Heen und nun ehemaligen Verwalter Assansols, Alexij Davror, zur neuen Truchsess von Assansol ernannt. »... ich wüsste niemanden in dessen Hände Assansol besser aufgehoben wäre als in den deinen«, so soll der Thul'Heen gesagt haben. Die Schildmaid und nun Truchsess von Assansol hat sich in den vergangenen Wochen und Monaten als treue Streiterin für die Elemente und ganz Mythodea herausgestellt.

Möge der Segen der Elemente auf ihr liegen und möge sie Assansol auch weiterhin in eine glorreiche Zukunft führen. Die Redaktion wünscht Gjesken Bjornsdóttir in ihrem neuen Amt alles Gute.

Gjesken Bjorndóttir
Truchsess von Assansol

Theobald Schwarzdorn

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

SEITE 16 – AUSGABE 37 – JAHR 15 N.D.E.

REGIONALTEIL SÜDEN

Endlich! Die 8. Provinz hat wieder einen König!

Eron von Grauenfurt ist neuer Provinzkönig von Neu Silvanien. Lange hatte es sich schon angedeutet, doch noch länger war dieser Stuhl unbesetzt geblieben. Uneinigkeit in den Landen des großen Waldmeeres des Goldenen Reiches machten es schwer, dieses Amt beständig zu besetzen.

Lange Reden waren zunächst zu halten und schwierige Ratssitzungen zu führen. Erst im Laufe des vergangenen Jahres konnte die Provinz endlich zu der Einigkeit gelangen, welche allein das rechte Fundament für die Herrschaft des Abtpräses des Ordens von Grauenfurt bot:

Der neue König der 8. Provinz: Eron von Grauenfurt

Auf direkten Befehl hin gehen die Arbeiten an allen Befestigungsanlagen im Norden stetig voran, auch die Häfen im Süden werden ausgebaut und befestigt. Weiterhin zieht es neue Siedler in die Provinz und mit der Rodung von Wald zum Anlegen großer Felder für eine neue Kornkammer des Südens im Hinterland wurde bereits begonnen. Eingesetzt wurde Eron somit bereits auf dem Feldzug in die Hohld, wo er tapfer an der Seite ihrer Exzellenzen gekämpft hatte. Offiziell als Provinzkönig verkündet wurde er jedoch feierlich auf dem Convent der Elemente zu Holzbrück.

Der Provinzrat bleibt als Zusammenkunft und beratendes Organ bestehen. Der Ordensbruder des Provinzkönigs – Harras von Grauenfurt – wird diesem jedoch nicht länger, wie gehabt, als Sprecher vorstehen. Vielmehr legt dieser nun sämtliche Amtsgeschäfte der Politik nieder, um sich seiner neuen Aufgabe als Hauptmann des Goldenen Reiches zu widmen.

Lunas Derber

Südtruppen wieder zurück in der Heimat

Berichten zufolge sollen alle verbliebenen Truppen des Goldenen Reiches, welche dem Phönixreich im Jadekrieg zur Seite standen, wieder zurück in der Heimat sein.

Unsere Gedanken sind bei den Familien, deren Männer und Frauen nicht zurückkehrten. Kein Opfer wird vergessen werden. Weiterhin wünscht die Redaktion den Soldaten für die kommende Zeit etwas Ruhe, sodass sie sich von den Strapazen des Jadekriegs erholen können. Denn so viel ist sicher: der nächste Feldzug wird kommen, jede Minute der Ruhe ist kostbar und sollte genutzt werden.

Gerlinde Flinkfuß

Regionalteil Süden

Der Streit der Elemente bekommt ein Gesicht und erreicht eine höhere Ebene der Eskalation!

Der Ursprung

Wenn wir in der Schöpfungsgeschichte zurückblicken, ist es die gegensätzliche Elemente-Natur, welche diese Welt geformt hat, wie wir sie heute kennen. Es ist Magica zu verdanken, einen Ausgleich zu schaffen, welcher es den äußeren vier sakralen Elementen erlaubte, distanziert voneinander zu existieren und zu wirken.

Doch dieses Verhältnis wurde gestört, als sich zunächst der Quin der Rache gegen den Quin der Liebe erhob und als nächstes Lhor'Khorin verkündete, er würde Asamantes und die Shir'tanaar mit dem Fluch, welcher auf einer Intrige von Lhamaria beruhte, endgültig vernichten, um Gerechtigkeit im Sinne Terras zu schaffen. So geschehen auf den Feldern der Mitray'kor ...

Nach allem, was bekannt wurde, ist es einigen terragläubigen Siedlern zu verdanken, dass der Fluch verändert wurde, um Asamantes allein seiner gerechten Strafe zuzuführen und die Shir'tanaar zu verschonen. Die Shir'tanaar jedoch für etwas zu bestrafen, was sie nicht zu verantworten hatten, war in Terras Sinne nicht gerecht. Die Terrakinder und ihr Geliebtes Kind waren bis zuletzt bemüht, eine gerechte Lösung zu finden. Angeblich soll sich der Mitray'kor der Stärke alleine gegen Asamantes, die Shir'tanaar, die Naldar und die Aeriskinder gestellt haben, ohne gezogene Waffe, um den Alten Herrscher zur Vernunft zu bringen und ihm vor Augen zu führen, welche Konsequenzen sein egoistisches Handeln haben würde; doch Asamantes hielt an seiner unsterblichen Existenz fest.

Es war besiegelt: Die Möglichkeit wurde geschaffen, der Fluch Harzherz verändert, doch einige Aeriskinder folgten dem Ruf Cerennas und erschlugen ihn. Doch sie hatten damit nichts gewonnen, denn der Fluch wurde nicht zerstört, er kehrte zurück in Terras Leib, wo er nun ruht, bis zu seiner erneuten Erweckung.

Es war eine gerechte Lösung gefunden, ein wenig Hoffnung, welche von einigen wenigen Aeriskindern zerschlagen wurde ...

Und die Terrakinder würden nicht vergessen.

Auf dem Konvent der Elemente suchten Terrakinder und Aeriskinder erneut das Gespräch, gingen aufeinander zu. Trotz der Ereignisse auf den Feldern der Mitray'kor schien man noch immer daran interessiert zu sein, diesen Konflikt ohne Gewalt beizulegen. Es kam zu einem Gespräch, die Standpunkte wurden klargemacht und schon da merkte man, dass ihre Natur nur wenig Raum für Kompromisse ließ. Am Ende zeigte man sich zu keinem Kompromiss bereit. Die Hohepriesterin der Naldar verkündete im Namen der Aeriskinder, dass sie nicht ihren Mitray'kor der Jagd opfern würden für diesen fragilen Frieden. Das Geliebte Kind Terras, der Mitray'kor der Stärke, hatte keine Wahl als mit Worten, welche ein jedes Aeriskind unmissverständlich verstehen würde, zu verkünden, dass er Jagd auf Asamantes und die Shir'tanaar machen würde, um sie zu vernichten. Er würde den Fluch erneut beschwören. Und sollte man ihn wieder daran hindern, würde er andere Wege gehen müssen, aber es war genug. Kein Zurückweichen mehr. Kein Nachgeben.

Diese Kunde wurde in alle Siegelreiche getragen. Der Streit der Elemente drohte zu einem Konflikt auf Siegelebene anzuwachsen, einige sprachen von einem bevorstehenden Krieg ...

Das Ritual um Harzherz zu stärken, wurde von den Aeriskindern gestört. So standen Elementarvolk gegen Elementarvolk, Siedler gegen Siedler. Die Aeriskinder sprachen von einem Wettstreit, die Kinder Terras taten dies jedoch nicht. Es war ihnen ernst. Doch bei aller Feindschaft in diesem Konflikt, war auf keiner der beiden Seiten jemand bereit dazu, eine Waffe zu ziehen, um Leben zu nehmen. Freier Wille. Fast jeder hat eine Wahl selbst zu entscheiden und sein Schicksal zu bestimmen.

Das Ritual kam zu einem Ende, Harzherz konnte nicht beschworen werden, da die Felder der Mitray'kor zu weit ent-

REGIONALTEIL SÜDEN

fernt waren. Für diese Möglichkeit hatten die Terrakinder den Xian Terras mitgebracht, um die freigewordene Kraft darin zu speichern, was besser war, als sie dort unkontrolliert freizulassen. Am Ende hatten die Kinder Terras also Erfolg, wenn gleich der Schritt kleiner ausfiel, als er gedacht war. Aber dennoch, auch hier wurden Tatsachen geschaffen und auf den Feldern der Mitray'kor würden sie den Fluch mit dieser Kraft seiner Bestimmung zuführen.

Was zu diesem Zeitpunkt jedoch nur Wenige wussten: Der zu eskalieren drohende Konflikt schaffte genug Aufmerksamkeit, dass einige wenige Siedler weitere Anstrengungen unternahmen, um eine andere Lösung zu finden. Und sie fanden diese Lösung in der Clava Avalgaar. Die Hohepriesterin der Naldar überbrachte dem Geliebten Kind Terras die Nachricht über diese Möglichkeit und sie kamen überein, dass sie diesen Weg gemeinsam gehen wollten und wenn ein Urteil über Asamantes gesprochen wurde, würden sie gemeinschaftlich einen Weg finden, die Shir'tanaar von dem Fluch zu befreien ...

Ein wenig Hoffnung.

Nun bleibt es abzuwarten, ob Wort gehalten wird, ansonsten wage ich zu behaupten, wissen wir, wie es enden wird. Für einen Herzschlag befand sich die Welt an einem Abgrund, an dem Abgrund jener tiefen Grube, in der Freunde mit anderer elementaren Ausrichtung gegeneinander kämpften. Doch dieser Tag war noch nicht gekommen.

Unbekannter Philosoph und Zeitzeuge

Der Schlechteste Wortwitz von Mythodea III – »Die InterFention«

Im dritten Jahr um die Meisterschaft des schlechtesten Witzes von Mythodea und der Kelriothar stand der Wettbewerb gleichermaßen unter zweierlei Zeichen: Schwelende Probleme des Kontinents mussten endlich einmal offen angesprochen werden und gleichzeitig hatte der zweimalige Gewinner der Veranstaltung, Fen von den Bracar Keltoi, hoher Meister der Rituale im Süden, zu zeigen, was er wert ist. Der Titel daher: »Die InterFention«.

Als favorisierte Herausforderin bot auch in diesem Jahr die zweimalige Vizemeisterin Izma »Birascupan« Krzno, die hohe Apfelbräuprinzessin, Fen die Stirn. Als weitere Kontrahenten traten spontan – neben weiteren – Leckm-Ich von den Ulu Mulus und Schwester Anuria von Grauenfurt an. Einen besonders eindrucksvollen Gastauftritt bot Hochkönig Finan von den Bracar Keltoi als Verkörperung der Ouai.

Final wurde der Wettbewerb jedoch abermals zwischen den beiden Favoriten der Vorjahre ausgetragen und das Rennen schien zum Ende hin noch einmal eng zu werden. Letztlich entschied das Publikum jedoch eindeutig zu Gunsten ihrer, nach eigenen Worten »apfeligen Bierigkeit«, Izma, die somit zur neuen Meisterin des schlechten Wortwitzes gekürt wurde. Der erstmals unterlegene Fen zeigte sich jedoch als guter Verlierer.

Angebliche Unregelmäßigkeiten bei der Wahl konnten mit freundlicher Unterstützung der Negation nachhaltig ausgeräumt werden...

Von Gragor Furth

REGIONALTEIL SÜDEN

Die fünf Hauptleute des Südens

Bereits auf dem dritten Feldzug in die Hohld, ernannte seine Exzellenz Kjeldor von Hallwyl fünf Heerführer des Südens, welche fortan im Range eines Hauptmanns über die Geschicke der Truppen des Goldenen Reiches verfügen mögen. Ihr Wort sei somit stets Befehl, denn in der Schlacht sprechen sie im Namen des Archons selbst.

Gragor Furth

Keroth von Soleyar

König der 2. Provinz und Oberhaupt der Wölfe Bjarturs.
Vor seiner Zeit im Goldenen Reich war er Baron in Sommerthal, im Östlichen Siegel. Seine eiserne Gesinnung zeigt er durch konsequente Führung und schnelle Entscheidungen.

Höfische Etikette und Wahrung der Dekadenz lebt er stets aus. Gerne schenkt er bei einem ruhigen Gespräch einen Kelch Rotwein ein.

Finan Thorleifson

Hochkönig der Bracar Keltoi und einer von vier Heerführern des Blutpaktes. Zuvor war er Kriegsmeister des Clans.
Er besitzt eine eigene Flotte von Drachenbooten.

Einst war er Yarl von Har Salur in den Mittellanden. Als Krieger und Händler brachte er es dort zu Wohlstand und betrat den neuen Kontinent im Jahre fünf nach der Entdeckung.

Harras von Grauenfurt

Heerführer der Feste Ignistrutz, Oberkommandierender der Truppen des Ordens von Grauenfurt in Mythodea und kompromisslos eisern.
Diente mehrere Jahre als Söldner, bevor er im Goldenen Reich sesshaft wurde.

Seine ignisgefällige Leidenschaft zeigt er ebenso in der Schlacht wie beim Trinken.

Angus MacKay

Oberhaupt des Clans der Staildubh.
Alte Heimat des Pikten sind die kalten Inseln von Caledonia.

Vor Jahren trat er gemeinsam mit seinem Bruder eine gewinnversprechende Reise an und gelangte dabei mehr zufällig nach Mythodea. Er beschloss jedoch eben dort eine neue Heimat zu finden und seinen Clan zu vergrößern.

Oranus von Dalran

Freiherr und Ritter des Sinfath-Ordens.
Er betrat Mythodea an der Seite von Archon Kjeldor und streitet im Namen Aeris. Er kommandierte mehrere Jahre das Luftlager auf dem großen Schlachtzug. Er ist elementtreu, jedoch nicht eisern.

Ihn zeichnen Redegewandtheit und Dickköpfigkeit gleichermaßen aus.

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

SEITE 20 – AUSGABE 37 – JAHR 15 N.D.E.

REGIONALTEIL SÜDEN

Gegen den Dienerbefehl!

Viele Siedler haben die Forderung der »Kinder der Freiheit« gehört. In Holzbrück forderte die Edalphi Yael ultimativ Gesetze, welche das Aussprechen eines Dienerbefehls unter Strafe stellen würden. Als Siedler des Goldenen Reiches und Diplomat für die Angelegenheiten der Elementarvölker, ist es mir ein Anliegen, einige Dinge richtig zu stellen und zu erklären, weshalb ich solche Gesetze für machbar, sinnvoll und gerecht halte.

Der Dienerbefehl, um es kurz zu machen, ist eine Eigenschaft vieler Elementarvölker, dem Befehl oder der Forderung eines Erben alten Blutes, eines Freundschaftsträgers der Elemente, einem Mitray'Kor und sämtlichen alten und neuen Herrschern Mitrasperas unbedingt Folge zu leisten. Während ein Siedler grundsätzlich immer die Wahl hat, einen Befehl zu befolgen, oder mit den Konsequenzen (inkl. Todesurteil) zu leben, ist dies bei den Elementarvölkern nicht der Fall. Sie müssen einen Befehl ausführen, auch wenn sie lieber in den Tod gehen würden. Mit Gesetzen, die das Aussprechen eines solchen Befehls verbieten, gibt man also den Elementarvölkern nicht mehr Schutz und Rechte als den Siedlern, sondern kompensiert und korrigiert eine Sünde, welche die alten Herrscher damals den Völkern auferlegt haben. Das verschafft den Elementarvölkern keinen ungerechten Vorteil, sondern kompensiert eine ungerechte Schwachstelle, indem man deren Ausnutzung verbietet!

Nun mögen viele sagen: Solche Gesetze sind doch nicht nötig. Wir geben uns doch Mühe, keinen Dienerbefehl auszusprechen. Und natürlich wird das für sehr viele Siedler und die meisten Herrscher auch stimmen. Aber auch hinterhältiger Mord ist eine Handlung, welche die allermeisten Siedler nie ausführen würden. Dennoch ist Mord und Totschlag in allen mir bekannten Gesetzen verboten. Solche Gesetze verfolgen zweierlei Ziele: Zum einen halten wir als Gesellschaft damit explizit und schriftlich fest, was wir tolerieren und was nicht. Zum anderen stecken sie für jeden ersichtlich den Rahmen gesellschaftlichen Handelns ab, den kein Mitglied der Gesellschaft zu überschreiten hat und in dessen Übertretungsfall Konsequenzen folgen. Daher sind Gesetze gegen das Aussprechen von Dienerbefehlen nicht nur richtig, sondern auch nötig, damit jedem Siedler ultimativ klar wird, dass ein Dienerbefehl nicht ausgesprochen werden darf!

Und zu guter Letzt: Solche Gesetze sind machbar! Es brauchte viele Überlegungen. Was ist ein Dienerbefehl überhaupt? Was gibt es für mögliche Anwendungen und Ausprägungen? Gibt es Kategorien, welche man evtl. generalisiert behandeln kann? Sehr viel Diskussion und Austausch unter Siedlern, aber vor allem auch mit den Elementarvölker und den Kindern der Freiheit, ist zur Beantwortung dieser Fragen notwendig. Aber wie das Goldene Reich beweist, kann mit einer guten Zusammenarbeit aller Beteiligten auch eine schwierige Aufgabe gut und zu aller Zufriedenheit gelöst werden!

Tat und Gewissen prägen diese Zeit. Niemals sollen wir uns durch Ängste und Zweifel davon abhalten lassen, durch Wort und Tat Gerechtigkeit zu schaffen!

Ecthelias,
Markgraf von Neu Falden,
Protektor von Tin Sha'heen,
Diplomat des goldenen Reiches

Regionalteil Süden

Nichts Neues aus Doerchgardt

War das möglich? Die Knochenkönigin, hieß es, sollte unter den Ruinen Doerchgardts versteckt gehalten werden. Archon und Nyame haben sich deshalb vor wenigen Tagen an der Grenze zum Feind persönlich ein Bild gemacht.

Der Hintergrund waren Visionen, die einzelne Streiter beim Feldzug in die Hohld erlebt hatten. Als die Kunde davon, unter anderem dank eines Briefs des Thul'Heen, nach Lichtensee drang, löste sie in der Hauptstadt der Grenzprovinz Neu Balindur hektische Betriebsamkeit, aber auch großes Erstaunen aus. Es ist kein Geheimnis, dass Lichtenseer Späher die Grenze zum Feindesland und damit auch das zerstörte Doerchgardt intensiv im Blick haben. Kein einziger von ihnen hatte irgendetwas Verdächtiges gemeldet.

Trotzdem beschloss Provinzherr Vengard, mit 50 Bewaffneten zur Ruine zu reiten, um sich vor Ort umzusehen. Überraschend wurde dieser Trupp von Nyame und Archon verstärkt. Die beiden Herrscher hatten dasselbe Anliegen. Der mehrtägige Ritt nach Doerchgardt verlief ereignislos, die Anspannung der Streiter, so erzählt man sich, sei aber mit Händen greifbar gewesen. Was würde sie dort erwarten? Tatsächlich: Nichts. Wie der Herold erfahren hat, fanden sich keinerlei Hinweise darauf, dass die Visionen der Wahrheit entsprachen. Die Nyame habe auch keine gegenwärtige oder kürzliche Präsenz der Knochenkönigin spüren können. Während die Nyame weiterzog, blieb der Archon sicherheitshalber in der Grenzprovinz. Die nächsten Wochen wird er in Lichtensee verbringen.

Marno Adersin

Pallas Kronion

Gerüchte um rissigen Tempel erwiesen sich als falsch

Als uns Gerüchte zu Ohren kamen, es würden rissige, minderwertige Steine für das Herzstück der Hauptstadt, dem Tempel der Fünf, verbaut, haben wir alle Hebel in Bewegung gesetzt, um diesen Missstand zu prüfen. Recht schnell fand sich die Quelle der Gerüchte: Vor einem Jahr hatten in Haudins Bruch Arbeiter, welche zum Tempelbau angestellt waren, Kalkstein abgebaut, den sie als rissig, sandig und instabil beschrieben, und soweit sie wüssten, wurde dieser Stein auch nach Feststellung der Mängel vom Orden der Wegbereiter gekauft. Der weitere Weg unserer Untersuchungen führte zur Kanzlei der Wegbereiter, wo Schwester Caoimhe schnell das Missverständnis und die Quelle der Gerüchte ausräumen konnte: Sie selbst war an der Korrespondenz zum Baumaterial beteiligt gewesen und versicherte, dass Cornelius van de Groht, Festungsbaumeister zu Pallas Kronion, eine Prüfung der Steine veranlasste und bei Feststellung der ersten Mängel sofort bemüht war, einen neuen Steinbruch zu finden. Dies war bereits im Sommer vergangenen Jahres geschehen und der Tempelbau wurde bereits fortgesetzt, jedoch mit neuen, weitaus geeigneteren Steinsorten. Die Kalksteine aus Haudins Bruch wurden tatsächlich vom Orden gekauft, auch um die vor Ort lebenden Arbeiter nicht ihres Lohnes zu berauben, und werden für Straßen sowie Häuserfundamente genutzt.

Außerdem konnten wir in Erfahrung bringen, dass mit der Fertigstellung des Tempels bereits im kommenden Frühjahr zu rechnen sei.

Ludwig von der Rhone

REGIONALTEIL WESTEN

Das Reich wächst

Wir freuen uns, verkünden zu können, dass die Siedlergruppen »La Compagnie Caradoc« und »Die Hüter der Woge, Ritter der Heiligen Melusine von Penitennie, Hüter des blauen Bandes, Seebattaillon von Andertzwargh« auf dem Konvent der Elemente den Herrschern ihre Treue geschworen haben und damit nun auch ganz offiziell Siedler des Westens sind, mit allen Rechten und Pflichten. Wie wir beobachten konnten, sind beide Gruppierungen auch schon herzlich in die Familie des Westens aufgenommen worden.

Wir bemühen uns, für die nächste Ausgabe weitere Informationen zu den Gruppen erhalten und der Leserschaft präsentieren zu können. Wir konnten aber bereits ein Bild erstellen und freuen uns, es bereits in dieser Ausgabe des Herolds zugänglich machen zu können.

Helmbrecht Bergmann

Offensive im Norden

Als Reaktion auf die neuerlichen Übergriffe der Orwoli hat der Marschall des Nordens, Wulfric O'Bourne, eine große Anzahl Truppen der Kura'Assil sowie Späher Greifenhags mobilisiert, um diese Bedrohung ein für alle Mal auszumerzen.

Hierbei ist es an den Truppen des Reiches die Nordgrenze zu bewachen, während die Späher sich mit weiteren Kavallerieeinheiten der Kura'Assil und den beiden Kampfgruppen aus Ulfhain unter der persönlichen Führung von Ri Varg Winterwolf vereinen.

Diese sind in der Kampfgruppe Loki mit eigens erworbenen und trittgedämpften Rössern ausgestattet, während das Hauptkontingent aus der Kampfgruppe Fenris aus schwergepanzerten Verbänden aus Wargenkavallerie besteht.

Ziel ist es, nach Aussage des Ulfhainer Jarls (Ri), die »Brut mit einer wandernden Sichel in die Arme der anderen Lehen und der Kuras zu treiben«.

Nach Ulfhainer Recht wird jeder Feind, der sich ergibt, der Unfreiheit, bei Widerstand dem endgültigen Tod überantwortet. Gefangene Briganten innerhalb anderer Lehen unterliegen deren Urteilsspruch, wobei die Anweisung von Marschall Nord und Archon unmissverständlich seien.

Beor Gunnerson

Arbeit für Lord Aelias Lorn

Das Hochamt der Gesetzgebung scheint sehr beschäftigt dieser Tage. Nach unseren Informationen prüft der Lord den Rechtsstand des Westens.

Anscheinend stehen wirklich alle Gesetze zur Prüfung an, es hieß aber auch, die Themen »Geistesbeeinflussung« und »Dienerbefehl« wären im Fokus.

Wir versprechen weitere Informationen zu beschaffen und den geneigten Leser informiert zu halten.

Robel Bahelm

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL WESTEN

Stein auf Stein – dem Winter zum Trutze

Mit Freuden können wir berichten, dass unter der Schirmherrschaft der Ritter Avalon van Heutse-Weinveld und Ragnar von Harsdorn eine massive und wehrbesetzte Brücke aus Stein und Holz, welche nun die Städte Abhain Cuan (oder Abänan, wie man es spricht, Anmerkung der Redaktion) und Wolfshaven verbindet, endlich fertig gestellt werden konnte.

Dank dieser Brücke ist der Handelsweg, welcher die Stadt Cloch Mór über Wolfshaven und Abhain Cuan mit der Hauptstadt Grian Quihenya verbindet, endlich durchgehend für Wagen und Karren erschlossen worden.

Die für den Bau der Brücke benötigten Steine wurden in großen Teilen von den Scimen der dritten Legio aus dem Nördlichen Siegel geliefert. Mit diesen Lieferungen wurden die letzten noch bestehenden Schulden der Legio im Westlichen Siegel getilgt.

Generell lässt sich feststellen, dass Abhain Cuan wächst und gedeiht! Trotz der Auswirkungen des Winters ist dieses Handelszentrum des Westens stark aufgeblüht und braucht sich mit seinen komplexen Wehranlagen vor denen Cloch Mórs nicht zu verstecken.

Die in mehrere Distrikte unterteilte Stadt ist von trutzigen Mauern umgeben, welche zum Teil auch die einzelnen Stadtviertel trennen. Böse Zungen behaupten, dass diese nicht nur dem Schutz vor Gefahren von außen, sondern auch Disputen der Distrikte untereinander geschuldet sind.

Das geschäftige Treiben im Umland der Stadt sowie auf den Wehranlagen, welche immer noch Tag und Nacht mit Bautrupps gefüllt sind, lassen erahnen, dass dem Wachstum der Stadt sowie dem Ausbau der Festung sobald kein Ende gesetzt sind.

Helmbrecht Bergmann

Die Hochämter im Westreich

Auf dem Konvent der Elemente wurden die Hochämter im Westen bestätigt und einige neu vergeben, folgende Informationen konnten wir erhalten:

Hochamt	Amtsinhaber
Hochamt der Magie	Ernst von Wallendorf
Hochamt des Wissens	Katharina Spades
Hochamt für Rechtsprechung	Manius Kronfels-Congerius
Hochamt für Gesetzgebung	Aelias Lorn
Hochamt der Spionage	*unbekannt*
Hochamt – Kämmerer	Freek de Beer
Hochamt für Forschung (Reachtaire)	*vakant*
Hochamt – Botschafter	Furlon Akaides
Hochamt für Sphären	Hilka Rikkers
Hochamt für Glauben	*vakant*
Marschall des Nordens	Wulfric O'Bourne
Marschall des Südens	Theodor von Wehrhagen
Stimme des Westens	Jean-Louis de Borbon Valois
Magistrat der Hauptstadt	William von Ulricshand
Flottenkommandantin	Katharina Spades
Zunftmeister	*vakant*

Anmerkung der Redaktion: Weitere Fragen nach dem Hochamt der Spionage werden auch weiterhin keinen Erfolg haben, man möchte doch davon absehen.

Tiberius Fabulator

REGIONALTEIL WESTEN

Leserbrief zum Thema »Dienerbefehl«

Sie verlangten, dass wir zuhören.
Wir hörten nicht zu.
Sie wollten, dass wir sie verstehen.
Doch wir verstanden nicht.
Sie wollten nicht länger
wie Diener behandelt werden.
Und doch mussten sie knien.

Im Wald in Holzbrück riefen uns viele der anwesenden Angehörigen der Elementarvölker zu sich, um gehört zu werden. Sie machten sehr deutlich, dass es ihnen um nicht weniger als ihren Willen zur Selbstbestimmung ging und die Ereignisse um die Läuterung Sim Galiadh nur der Tropfen waren, der das Fass zum Überlaufen brachte. Dass sie sich ständig übergangen und missverstanden fühlten und man sie nach ihrer Meinung fragte, nur um diese dann doch wieder zu ignorieren.

Und nachdem sie über die Vorkommnisse aufgeklärt wurden? Nachdem sie darüber aufgeklärt wurden, dass sie bezüglicher ihrer Bedingungen zu Läuterung nicht übergangen wurden? Tat man genau dies wieder.

Man überging sie, hörte ihnen nicht zu, verstand nicht.

Nie werde ich den Anblick vergessen, als die Sephor'Assil in Angst und Demut vor der Nyame des Nordens niederknieten, weil es ihr Erbe so verlangte. Niemals werde ich vergessen, wie verständnislos einer der Naldar, während er sprach, unterbrochen wurde. Niemals werde ich die Tränen vergessen, die ich vergoss, als mir das Unverständnis für die Unfreiheit der Elementarvölker so offen vor Augen geführt wurde. Von unseren Obersten. Von denen, die behaupten, den Elementen, dem Land und allen darauf Lebenden zu dienen.

Deshalb sage ich: Vertraut nicht auf sie, vertraut auf eure Stärke. Unterstützt diese Elementarvölker, die nicht länger Diener sein wollen mit aller Kraft, sprecht mit ihnen. Vielleicht werdet ihr diejenigen sein, die eines Tages sagen werden:

Sie verlangten, dass wir zuhören.
Und wir hörten zu.
Sie wollten, dass wir verstehen.
Und wir verstanden.
Sie wollten nicht länger
wie Diener behandelt werden.
Und sie standen stolz
und erhobenen Hauptes,
frei an unserer Seite.

Von *Iremus Flichte*
Westliches Siegel

Rücktritt Meister Hochschütz

Mit großem Bedauern haben unsere Redakteure die Nachricht erhalten, dass der ehrenwerte und hochgeschätzte Gildenmeister Hochschütz aufgrund seines hohen Alters das Amt niederlegen wird. Während seiner Zeit als Gildenmeister hat er dem westlichen Siegel stets vorbildliche Dienste geleistet und mit großartigen Leistungen zum Erfolg der Gilden beigetragen. So war er unter anderem einer der Hauptverantwortlichen für den Aufbau der selbigen und hat im Zuge dessen das Gildenrecht mit erarbeitet. Wir verabschieden ihn mit höchstem Respekt für das von ihm vollbrachte und wünschen einen langen und friedvollen Ruhestand.

Burian Hainsaite

Zuflucht im Westlichen Siegel

Nachdem Liandra zu Wolfenau mit ihrer Herausforderung um das Nyamen-Amt des Nordens gescheitert ist, fürchtet das Haus Xarann um das Leben seiner Mitglieder. Im direkten Anschluss an die Bestätigung der alten und neuen Nyame des Nordens, Kashalee Zress, baten die Mitglieder des Hauses deshalb die Nyame und den Archon des Westens um Zuflucht und Schutz. Dies wurde den Mitgliedern auf Jahr und Tag ebenso gewährt, wie eine Anstellung beim Hochamt der Magie, Ernst von Wallendorf, welcher sie umgehend unter Vertrag nahm. Man darf sehr gespannt sein, welche Auswirkungen diese Ereignisse auf die diplomatischen Beziehungen zwischen dem westlichen Siegel und der Nyame des Nordens haben werden und ob die Leben der Mitglieder des Hauses Xarann wirklich sicher sind.

Narzissa Rosenhain

Der Mitrasperanische Herold

Regionalteil Westen

Nicht nur ein Extrablatt

Auf dem Convent zu Holzbrück feierte seine Exzellenz Collin MacCorribh sein Wiegenfest, doch was schenkt man einem Archon, der schon alles hat? Dieses Jahr bedachte sich der Herrscher des Westlichen Siegels selbst mit einer Zeitung für sich und seine Untertanen. Seit dem zweiten Tage des Convents versorgt nun also der »Sterndeuter« die Siedler des Westens das ganze Jahr über mit den wichtigsten Nachrichten aus dem Siegelgebiet, den kontinenterschütternden Ereignissen aus ganz Mitraspera und selbstverständlich auch den neusten Gerüchten aus Grian Quihenya.

Die Hauptredaktion des ›Sterndeuters‹ befindet sich als Informationsbasis des Westens in ihrer Gründungsstadt Holzbrück, doch auch in den größeren Siedlungen des Siegels sind Boten und Schreiber unterwegs, um direkt von der Quelle der Nachrichten zu schöpfen.

Um die vielfältige Siedlerschaft des Westens bestens mit Informationen zu versorgen veröffentlicht der »Stargazer«-Teil des Blattes die Neuigkeiten auch in Common Tongue. Die Redaktion, allesamt Veteranen anderer namhafter Zeitungen, freut sich, dem Westen im Namen der Wahrheit und der Unterhaltung dienen zu dürfen.

Not just »Extra, extra«

At the convent at Holzbrück his Excellency Collin MacCorribh once more celebrated his birthday. But what to give to an Archon who already has everything? This year the ruler of the Western Seal bestowed unto himself a newspaper of his and his subjects' own. Since the second day of the convent the »Stargazer« now provides yearround for the settlers of the West not only important news from the seal and continent-changing events from all of Mitraspera but also the newest gossip from Grian Quihenya.

The »Stargazer« editorial headquarters stays at Holzbrueck as the information base of the West but scribes and messengers are scouting in all larger settlements of the seal to get the news directly from the source.

Catering to the diverse range of settlers in the Western Seal the »Stargazer« Section also publicises the news in common tongue.

The editorial staff – all veterans of other papers of fame and fortune – is delighted to serve the Western seal in the name of truth and entertainment.

Under the Star – FOR THE TRUTH!
(N. B. d. H.-M., Chefredaktion/Editor-In-Chief)

Inserate, Berichte und Gerüchte bitte per Botenvogel an/please send advertisements, reports and gossip via messenger bird to sterndeuter@westliches-siegel.de

A Refusal of Doubt

Things are changing in the West. No respite for the anti-elements. The Ratio has dealt us a blow, but we will be back with vengeance.

It is within our faith that our true strength lies. Our faith in our family, our friends and doing what you know is right. This is something you feel in your core.

In the West, we have united against the scourge that is doubt. We have become one army of many. Take Eleanor, our very own champion of Aqua; she past on the Xian of Aqua because she knew she could not walk upon the battlefield this summer. Her selfless act and full devotion to the cause inspires us all. Take Livian, my close friend; our Nyame tasked us with looking after the ratio creature called Sim Sin'Karaleth because she was a soul worth saving.

To be continued on page 26

REGIONALTEIL WESTEN

Continued from page 25

There was a rapture of faith between student and teacher when Livian lost the friendship of our own old Neches'Re, Faryanne. It broke his heart, but he did not doubt the pain he was feeling. He stayed the course and defended Sim' Sin'Karaleth against all who wanted to destroy her soul.

He even guarded her body while her soul was being cleansed. From midday to early evening, he guarded her and now we have a beautiful soul back amongst us, called Sim' Galead.

Cailthram und Livian

Sim Sin'Karaleth is dead! Sim'Galead is born because of the refusal of doubt and because we had the heart to take action.

I, myself, can only speak of my devotion to our Nyame; the kindest person I have ever met in my life. When Faryanne stepped down as our Neches'Re, I was the first to stand up and offer myself to her service. I have supported Siobhán since day one, and by Ignis, I hope to do so for many years more. I was joined by Eleanor, Aelias and Furlon, and now we stand ready to aid the West in any way we can.

The West is standing up and taking arms against the doubt.

What are you going to do?

Cailtram, Born of Stone

REGIONALTEIL ROSEN

Urdan zum Hüter der Westmark ernannt

Der ehrenwerte Urdan ist zum Hüter der Westmark der Baronie Zweiwasser ernannt worden.

Baron Balor der Rote erkannte damit die großen Verdienste des Gelehrten während des vergangenen Hungerwinters an. Hüter Urdan hatte mitten im Winter eine Gesandtschaft quer durch das kriegsgebeutelte Reich geführt, um im Hafen von Gutenbucht, im südlichen Lehen Shäekara, Vorräte zu kaufen und diese nach Zweiwasser zu bringen. Gerüchten zu Folge spielte auch die neue Nyame der Rosen, Neome, eine wichtige Rolle beim Gelingen des damaligen Unterfangens. Hüter Urdan möchte aus der Westmark einen Hort der Gelehrsamkeit machen und hat als Stammsitz den Weiler Perlhafen am Blauen Strom erwählt.

Jakub Przywalszyczek, Chronist

Ernennungen

Der Hof von Rosen und Dornen verkündet folgende Ernennungen:

- Vincent Vermillion – Count of Sagara
- Toman Marbrück – Vogt von Waldesleben
- Raul Mahzhak – Edler Herr des Reichs der Rosen
- Heinrich von Buntfeste – Edler Herr des Reichs der Rosen
- Corbain al Kyz – Edler Herr von Zweiwasser

Mögen diese Personen ein leuchtendes Vorbild für uns sein und uns motivieren Großes für das Reich zu leisten!

Heinrich von Buntfeste
Hofmarschall am Hof von Rosen und Dornen

REGIONALTEIL ROSEN

Terra-Schrein im Dornenholz

Im Dornenholz, dem großen Waldgebiet im Herzen von Zweiwasser, ist ein Terra-Schrein geweiht worden. In Anwesenheit einer Abordnung der Narech Tuloch übergab die Hüterin des Landstrichs, Elané Cúthalië Eldariel, die heilige Stätte ihrer Bestimmung. Der Schrein besteht aus einer alten Ruine, die mittlerweile fast vollständig von Pflanzen und Ranken überwuchert wurde.

Ein kleiner Altar und eine Vielzahl von Blumen machen die Lichtung, auf der die Ruine zu finden ist, zu einem verträumten Rückzugsort. Der Weg hierhin ist allerdings lang und beschwerlich, gibt es doch bisher nur Wildpfade und keine Straßen durch den Dornenholz. Obwohl das Lehen Zweiwasser sehr dem Ignis-Glauben zugewandt ist, legt der Baron Wert auf eine gewisse Balance der Elemente und hatte wohl auch deshalb den Bau des Schreins gestattet.

Die Segnung des Ortes durch die Narech Tuloch war eindrucksvoll ... Sie kamen in der Nacht, ohne ein Wort. Die Gruppe war nicht groß, nur wenige bekannte Gesichter waren unter ihnen. Die allwissende Schlange schritt neben drei Frauen her, ihr Element geleitete sie zu dem Schrein, vor dem sie hielten.

Die Allwissende Schlange umrundete die Gruppe, an einigen Stellen legte er behutsam einen Stein zu Boden, der sanftes Licht ausstrahlte. Als der Kreis geschlossen war, zog er sich in die Schatten zurück. Mit dem ersten Schein des Silbernen Wagens setzten Trommeln ein.

Die drei Frauen hielten gemeinsam eine Schale und riefen die Smaragdsänger an. Ihre Begleitung kreiste um diese. Bei jedem Schlag der Trommel stampften sie auf den Boden, der unter ihnen bebte.

Die Wölfin begann mit der Fürbitte um Schutz für diesen Ort, auf dass das junge Leben hier wachsen und gedeihen könne.

Die Schlange setzte mit ein, sprach von Wachstum, der Beständigkeit des Seins, die an diesem Ort Einzug halten sollte.

Die Hirschin vollendete den Kreislauf, sie sprach von Stärke, der stetigen Ausdauer durch das Leben zu gehen, aber auch vom Tod, dem Ende, das immer wieder ein Anfang war.

Noch einmal riefen alle drei die Smaragdsänger an. Dann ebbten die Trommeln ab und ehrfürchtig trugen die drei die Schale voll Sand zum Schrein, um sie vor diesem auf den Leib Terras zu stellen. Ohne ein weiteres Wort sammelte sich die Gruppe und verschwand in der Dunkelheit.

Gunter Silberzweig
reisender Schreiber

REGIONALTEIL FREYENMARK

Nachrichten aus der Freyenmark ■ ■ Nachrichten aus der Freyenmark

■ Freiheit & Gesetz

Gerüchten zufolge wird zur Zeit mit Hochdruck in Freyenpfalz an einer Lex Libertatis gearbeitet, ein grundlegendes Gesetzeswerk, das jeder Freyenmärker und jede Scholle für sich freien Willens anerkennen und damit zu einem sogenannten »Bundpartner« innerhalb der Freyenmark werden kann. Auf Nachfrage erhielten wir keine Bestätigung, aber auch kein Dementi – was nach Ansicht der Lokalredaktion für sich selbst spricht.

Ariane Agenholz

■ Tun & Lassen

Auf dem Convent der Elemente hat sich aus interessierten Schollen der Freyenmark das sogenannte »Freyenmärkische Handelskonsortium« gebildet, welches den Cantzler für Handel & Wandel, Tares O'Grady Windschreiter, mit Empfehlungen in seiner Arbeit unterstützen will. Hier wird die Zukunft zeigen, ob sich diese neue Institution bewährt.

Klerias Wagenbrecht

■ Ehre & Schande

Groß ist die Enttäuschung der Märker darüber, dass die Statue zu Ehren der Gefallenen, versehen mit den Wappen aller Siegelreiche und der Freyenmark, auf dem Convent der Elemente zu Holzbrück geschändet und zerstört wurde. Die Scholle Hertheim setzt offiziell eine Belohnung von zehn Halbgold aus, die zur Ergreifung des oder der Übeltäter führen.

Ariane Agenholz

■ Amt & Würden

Boromil Damotil hat aufgrund eines ordensinternen Verfahrens seine Scholle Medrenfurt verloren und darf nicht mehr den Titel des Ser führen, der ihm durch seinen Lehensgeber Pilenýa verliehen wurde.

Gleichzeitig sind ihm die Auflagen durch den Orden der Weoriter gemacht worden, gegen deren Ordensregeln er ebenso verstoßen hat. Boromil Damotil hat beide Urteile anerkannt.

Sein Amt als Cantzler für Moral & Anstand der Freyenmark bleibt von dieser privaten Angelegenheit jedoch unberührt.

Klerias Wagenbrecht

■ Ämter & Räte

Um angeblich der veränderten Gemengelage im Krieg gegen den Urzweifel angemessen gegenübertreten zu können, verändert die Freyenmark ihre Schlachtfeldaufstellung: In den Bannerrat gehen der oberste Diplomat der Mark, Lucan Vilkai, und als sein Stellvertreter Dorian Fuxfell, während der Principal Sturmhart Eisenkeil in den Kriegsrat Mythodeas aufrückt und dort in Zukunft die Freyenmark vertreten wird.

Thorogard von Dakura und Hainrich von Mudbachtal legen ihre jeweiligen Cantzlerämter für Historie & Wissenskunde sowie für Gestech & Scharmützel nieder, um sich nicht näher bekannten Aufgaben zu widmen. Der Cantzler für Handel & Wandel, Tares O'Grady Windschreiter, hat den Buchhalter Hagen Liebherz zu seinem Stellvertreter ernannt.

Ariane Agenholz

■ Der Segen der Elemente

Wir dürfen freudig vermelden, dass Boromil Damotil, seines Zeichens Cantzler für Moral & Anstand, in den harten Zeiten des Verlustes seiner Scholle und Titels auch freudige Momente ereilen.

So gab ihm Saya Johanna Cabal, seine Lebensgefährtin und Alchimistin auf seinen Heiratsantrag im kleinen Kreise während des Convents der Elemente in Holzbrück das Ja. Wir wünschen dem Paar alles erdenkliche Gute und den Segen der Elemente.

Klerias Wagenbrecht

DER MITRASPERANISCHE HEROLD

REGIONALTEIL FREYENMARK

■ ■ ■ Aus den Schollen ■ ■ ■ Aus den Schollen ■ ■ *von Helion Hatz*

■ Taraya

Unter der Führung von Amarí Aiyana, der Wahrerin der freien Bibliothek und Konsulin im Banner der Freien auf dem Sommerfeldzug, bezieht eine Gruppe aus Freunden eine neue Scholle namens Taraya in der Mark. Kriegswaisen sind ausdrücklich willkommen. Für ihre Hilfe beim Aufbau erhalten sie im Gegenzug eine Ausbildung.

■ Neukleinlindenauenbrück

Emsiges Treiben dieser Tage vor Ort – so hat die Landhanse doch einen lukrativen Auftrag erhalten: das Söldnerheer auf dem Sommerfeldzug zu versorgen. Mit Engpässen einiger Güter in der Freyenmark, für die die Landhanse bisher Lieferant war, ist mittelfristig zu rechnen.

■ Medrenfurt

Eine Gruppe von Prospektoren unter Wilhelm Amholz ist aufgebrochen, um die neuen Gebiete der Westmark zu erforschen. Dies geht einher mit der Auflösung der Scholle Medrenfurt, die ja nach dem Gerichtsurteil über Boromil Damotil aufgegeben wird.

Neue Karte der Freyenmark

Eine neue Karte unserer schönen Freyenmark wurde fertiggestellt. So können wir nun auf einen Blick sehen, wie schnell unsere Mark in der vergangenen Zeit gewachsen ist und wie schnell sie weiter wächst. Denn schon in den wenigen Tagen seit der Zeichnung der Karte hat sich das Gesicht der Mark schon wieder weiterentwickelt.